



Urbane Zone statt Kernzone, Campus- anstelle Gewerbezone

Im Rahmen einer partiellen Zonenplanrevision mussten sich die Gemeindebehörden einige Überlegungen zum Wertschöpfungs- und Lebensraum Landquart und Umgebung machen. Daraus ergaben sich unter anderem zwei neue Zonentypen: Die Urbane Zone und die Campuszone.

Bei der Ausarbeitung eines neuen Zonenplanes müssen sich die Verantwortlichen vorerst Gedanken über Änderungen im gesellschaftlichen Zusammenleben, über neue Wert- und Wertschöpfungsvorstellungen der Unternehmen aber auch über neue soziologische und ökologische Wertvorstellungen der Menschen anstellen. Dies führt zu einem städtebaulichen Konzept für einen grösseren, in sich geschlossenen Siedlungsraum.

Zwei unterschiedliche Ortsteile

Die Gemeinde besteht aus zwei Ortsteilen, die zwar getrennt sind, aber doch als Einheit betrachtet werden müssen: Igis, das aus alten Dorfstrukturen um einen Dorfplatz gewachsen ist. Mit neuen Nutzungsmöglichkeiten soll der lebende Kern erhalten bleiben, der dann auch Mittelpunkt und Lebensader für die Siedlungen am Dorfrand sein kann. Die Überbauung Krone mit einem Restaurant, Alterswohnungen und Räumen für mögliche Tagesstrukturen oder Kleingewerbe soll endlich wieder Anstoss für weitere Investitionen im Dorfkern geben. So ist auch der Bau eines neuen Ladens mit Wohnhaus am Dorfplatz geplant und anstelle einer Bauruine an der Unterdorfstrasse erstellt die Bürgergemeinde ein Wohnhaus für Familien.

Ganz anders ist die Situation in Landquart. Die Siedlung ist vor gut 100 Jahren entstanden. Sie ist aufgrund der starken Industrialisierung mit RhB und Papierfabriken sehr schnell gewachsen. Es ist eine etwas seelenlose, städtische Überbauung geworden, deren alleiniges Zentrum der Bahnhof, also der Ort des schnellen Gehens und Kommens ist. Die Siedlungsstruktur aus der Gründerzeit ist für moderne Familien kaum mehr nutzbar.

INHALT

Energie – wie weiter?

4

Musical «Dave»

7

Zerstörung Pfadihütten

9

Neuigkeiten Turnverein Landquart

13

ZUKUNFT

Fusionieren/Neuer Regionalverband

Der «Neue Finanzausgleich» (NFA) regelt nicht nur den Finanzfluss zwischen den armen und reichen Gemeinden sowie zwischen dem Kanton und den Gemeinden, der NFA gibt den Gemeinden auch wieder Aufgaben zurück und die entsprechenden Kompetenzen, diese Aufgaben zu erfüllen.

Dies führt dazu, dass die Gemeinden für sich selbst, aber auch als Regionalverbände Situationsanalysen machen müssen, um daraus Strategien zu entwickeln, wie die Zukunft angegangen werden soll. So laufen im Moment Bemühungen des Bezirkes Landquart, sich vom Regionalverband Nordbünden zu lösen, um eine eigene wirtschaftsstarke Region Churer Rheintal zu bilden. In dieser neuen Region sollen vor allem Aufgaben gemeinsam angegangen werden, die auf einer überkommunalen Ebene effizienter und damit kostengünstiger gelöst werden können.

In die gleiche Richtung geht der Auftrag, den die beiden Gemeinden Igis und Mastrils einem renommierten Gemeindeberatungsbüro in Auftrag gegeben haben. Geprüft werden soll, wie weit die zwei Nachbargemeinden, die jetzt schon verschiedene Dienstleistungen wie Spitex, Feuerwehr, Oberstufenschule oder Fernsehkabel gemeinsam anbieten, noch vermehrt zusammenarbeiten können. Eine weitere Frage des Auftrages zielt darauf ab, abzuklären, ob die auf uns zukommenden Probleme am besten mit einer Gemeindefusion oder in einer anderen Form der Zusammenarbeit gelöst werden können. Über die ersten Resultate dieser Abklärung gibt die separate Beilage in dieser Forumsausgabe Auskunft.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident Igis

Alpenrhein Outlet

Nicht beeinflussbar – weil nicht auf Igisier Territorium gelegen – war der Bau des Outlets. Das aus dem Boden geklotzte Pseudo-Alpendörfli passt weder zur Baukultur in Graubünden noch zum städtischen Siedlungsraum der Gemeindefraktion Landquart oder gar zu den im Outlet angebotenen Edelmarken und Luxusartikeln. Nicht nur der historische Wandel sondern auch die nicht gewachsene und einen Krämergeist widerspiegelnde Disney-Architektur vor den Toren unserer Gemeinde hat zur Folge, bei neuen Zonenplanungen auch neue Denksätze zu wählen.

Wertschöpfung für alle

In der laufenden Zonenplan-Teilrevision mussten Zonentypen entwickelt werden, die einerseits neue Lebensgewohnheiten und Arbeitsmodelle aufnehmen, andererseits aber auch neuen Unternehmensphilosophien, wie beispielsweise die von der Firma Nestlé entwickelte «gemeinsame Wertschöpfung» ermöglichen. Grundsatz dieser neuen Unternehmensstrategien ist die Idee, dass nicht nur die Aktionäre sondern die Gesellschaft als Ganzes von den Aktivitäten und dem geschaffenen Mehrwert einer Unternehmung profitiert. Das sind also auch die Konsumenten, die Klein- und Mittelbetriebe als Zulieferer und Partner, die Mitarbeiter mit ihren Familien, die umliegenden Gemeinden, die Region und das Land insgesamt.

Das gilt nicht nur für Zentren, sondern ganz besonders auch für die sogenannten Randgebiete, also für die etwas schwerer entwickelbaren Räume. Die Qualität des Arbeitsortes mit möglichst kurzen Arbeitswegen, nahen Sport- und Erholungsangeboten sowie Dienstleistungen für die moderne Familie, wie beispielsweise Krippen und Tagesstrukturen, spielt für eine solche Entwicklung eine entscheidende Rolle.

Chancen für neue Arbeitsplätze

Unsere Region bietet wenig Platz für die Ansiedlung von wertschöpfungsstarken Produktionsbetrieben. Hingegen gibt es freien Raum für neue informelle Arbeitsbeziehungen innerhalb von hoch qualifizierten Netzwerkökonomien. Neben einer guten Infrastruktur gehört dazu mit Sicherheit auch die Qualität von Umwelt und Lebensraum. Dafür ist der Voralpenraum geradezu geschaffen – als Standort für Unternehmen, die den kreativen, den ungebundenen und flexiblen Menschen brauchen. Die erfolgreiche Tätigkeit der neu angesiedelten Forschungsfirma CSEM ist ein Beispiel dafür.

Mischzonen sind möglich

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, braucht es eine neue ganzheitliche Städteplanung, welche Wohnungspolitik, Bildung, Transportwesen und arbeitspolitische Massnahmen berücksichtigen. Das neue kantonale Raumplanungsgesetz lässt verschiedene planerische Methoden zu. So sind in der Ortsplanung sogenannte Mischzonen vorgesehen.

Urbane Zonen

In der Urbanen Zone sind alle in einem Baugebiet gesetzlich vorgesehenen Nutzungen möglich. In Landquart, vorab an der Bahnhofstrasse, auf dem noch gebliebenen Restteil von Tardis, am Bahnhofplatz gegenüber dem Coop und teilweise entlang der Schulstrasse auf dem Areal der Rhätischen Bahn, sollen Dienstleistungen, Lehre und Forschung aber auch Wohnen im dichten Raum miteinander verknüpft werden können.

Auf der Basis eines Nutzungskonzeptes und eines Quartiererschliessungsplanes kann der Gemeindevorstand eine Ausnützungsziffer von 1.2 bis 2.0 vergeben und hat so die Kontrolle über Art und Qualität der Bauten im städtebaulichen Umfeld.

Campus-Zone

Die Campus-Zone ist vorgesehen für den Neuhof zwischen neuem Anschluss und Bahnhof Igis und für die Waldau. Sie dient der Ansiedlung von Betrieben mit einer gewissen Wertschöpfungstiefe und innovativem Potential. Neben den erforderlichen Räumen für die Arbeit und Produktion und der dafür notwendigen Infrastruktur sollen in der Campus-Zone auch Wohnbereiche sowie Ausgleichsbereiche für Sport und Kultur sowie Serviceanlagen entstehen. Erforderlich ist in dieser Zone eine Arealplanung. Diese wiederum bedingt einen Planungsvertrag zwischen dem Bauwilligen und der öffentlichen Hand, also dem Gemeindevorstand. In diesem Vertrag wird einerseits der Quartiergestaltungsplan und das Nutzungskonzept und andererseits das Mass der Nutzung (Ausrüstungsziffer 0.6 bis 1.0) festgesetzt.

Für beide Zonentypen müssen Architekten, Juristen und Planer schon früh in das Bauvorhaben eingebunden werden. Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dass dadurch das reine Renditedenken bei den Investoren etwas in den Hintergrund rückt und mit den Investoren durchaus auch über städtebauliche Fragen diskutiert werden kann.

Wirtschaftsraum Landquart

Einen ganz wesentlichen Faktor bei der Weiterentwicklung des Siedlungs- und Wirtschaftsraumes Landquart bildet die vorgesehene Gründung einer Region Landquart von Fläsch bis Trimmis und die in der Beilage erwähnte engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Igis und Mastrils. Mastrils mit seinen guten Wohnlagen, seiner Infrastruktur für die Schule aber auch mit möglichen Standorten für Forschungs- und Innovationsbetriebe hat für den Wirtschaftsraum Landquart enorm an Bedeutung gewonnen.

Ernst Nigg

Gemeindepräsident Igis

Bauwesen

Im Mai dieses Jahres wurde das erste Baugesuch in der Zone W1 an der Magergasse in Igis eingereicht. In dieser Zone ist eine zurückhaltende und landschaftschonende Überbauung mit ausschliesslich Wohnbauten möglich. Die Bauparzellen haben mindestens eine Grösse von 1200 m². Dies hat zur Folge, dass die IBIL das bereits seit einiger Zeit geplante Reservoir im Birkholz erstellt, um die Trinkwasser- und Löschwasserversorgung sicherzustellen.

Für die Feldwegsanierung von der Sonnmatt bis zum Siedlungsweg in Landquart hat der Gemeindevorstand die Bauarbeiten im Gesamtbetrag von rund 75 000 Franken vergeben. Die Sanierungsarbeiten für die zweite Etappe ab Siedlungsweg bis Ganda werden zu einem späteren Zeitpunkt vergeben.

Finanzwesen

Aufgrund der regen Nachfrage nach Bahn-Tageskarten der Gemeinde wurde beschlossen, die Anzahl der Tageskarten von sechs auf zehn aufzustocken. Die Tageskarten erfreuen sich grosser Beliebtheit und erreichen eine gute Auslastung.

Die Oberstufe in Landquart plant die Aufführung des Popmusicals «Dave» mit je drei Vorstellungen für Erwachsene und Jugendliche. Die Aufführungen werden in der Zeit vom 17. bis 19. Mai 2010 im Forum im Ried, Landquart, stattfinden. Der Gemeindevorstand stellt dafür im Sinne eines Kulturbeitrages den Saal im Forum im Ried zur Verfügung.

Der katholische Frauenbund organisiert am 19. Mai 2010 von 14.00 bis 16.00 Uhr auf dem Pausenplatz des Schulhauses Rüti in Landquart den Kindergänggalmarkt. Der Gemeindevorstand bewilligt unentgeltlich die Benut-

zung des Pausenplatzes sowie der WC-Anlagen.

Der Gemeindevorstand hat beschlossen, bei der Holzvermittlungs- und Holzvermarktungsgesellschaft Reziaholz GmbH drei weitere Anteilscheine zu zeichnen. Die Gesellschaft ist am Bahnhofplatz 1 in Landquart domiziliert. Die Gemeinde verkauft das eigene Holz ebenfalls über diese Gesellschaft.

Kindergarten

Auf das Schuljahr 2009/2010 ist in der Schulanlage Igis ein vierter Kindergarten eingerichtet worden. Der Gemeindevorstand hat einen entsprechenden Nachtragskredit gesprochen.

Rüfen, Wildbäche

Für die Instandstellung der Verbauung Trittrüfe wurden Baumeisterarbeiten im Gesamtbetrag von rund 91 300 Franken vergeben.

Gastwirtschaftswesen

Der Gemeindevorstand hat dem Bewilligungswechsel des Restaurants Tropicana im Shopping Mall in Landquart zugestimmt. Neu läuft die Gastwirtschaftsbewilligung auf Herr *Dino Veltri* aus Chur.

Bahnhof Landquart

Da auf Ende Juni 2009 die Vereinbarung bezüglich der Garantiepflege des Baumgartens beim Bahnhof Landquart ausgelaufen ist, hat der Gemeindevorstand die Arbeiten neu ausgeschrieben. Für die nächsten drei Jahre wird die Firma Querbeet Gartenbau AG aus Trimmis die Pflege des Baumgartens übernehmen.

Wasserversorgung

Für den Ersatz der Hydrantenleitung an der Löserstrasse, zwischen Weststrasse und Sägenstrasse, wurden Baumeister- und Sanitärinstallationsarbeiten über rund 280 000 Franken an ortsansässige Unternehmen vergeben.

Gemeindesaal Igis

Die Feuerwehrkommission organisierte am Samstag, 28. November 2009, die alljährliche Soldauszahlung. Wie jedes Jahr hatte der Gemeindevorstand dem Feuerwehrkommando für den Anlass den Gemeindesaal Igis zur Verfügung gestellt.

Für die Erneuerung der Bühnenbeleuchtung beim Gemeindesaal Igis hat der Gemeindevorstand die Elektroinstallationsarbeiten an eine einheimische Firma vergeben.

Verkehrsführung

Aus dem Quartier Lux sind Beschwerden wegen Raser und vermehrtem Verkehrsaufkommen eingegangen. Es wurden Massnahmen verlangt. Geschwindigkeitsmessungen haben ergeben, dass zwischen 80 und 85 % der Verkehrsteilnehmer ein Tempolimit von 30 Stundenkilometern nicht überschreiten. 0,7 % der Verkehrsteilnehmer wurden mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 Stundenkilometern gemessen. Kein Fahrzeug hat die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h überschritten. Von Raserei kann deshalb keine Rede sein.

Um die Situation in Bezug auf den Durchgangsverkehr zu entschärfen, hat der Vorstand beschlossen, bei den beiden Tiefgaragenausfahrten Gruobhof und Lux ein Bewilligungsverfahren für ein «Rechts- bzw. Linksabbiegeverbot» einzuleiten.

Erdgasversorgung

Das Ingenieurbüro Burri aus Igis hat seit Bestehen der Erdgasversorgung Igis-Landquart die Gemeinde und später die Industriellen Betriebe Igis-Landquart (IBIL) technisch betreut und die Aufgaben gemäss einer Vereinbarung zur besten Zufriedenheit und mit grosser Sorgfalt und Pflichtbewusstsein ausgeführt. Herr *Rolf Burri* hat sein Ingenieurbüro per Ende August 2009 aufgelöst. Als Nachfolger

des Ingenieurbüros Burri hat der Gemeindevorstand das Büro Donatsch aus Landquart gewählt. Der Gemeindevorstand sowie die Industriellen Betriebe Igis-Landquart (IBIL) möchten es an dieser Stelle nicht unterlassen, Herrn Burri für den hervorragenden Einsatz zu danken. Er wünscht ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg. Dem Ingenieurbüro Donatsch aus Landquart gratuliert er zur Wahl und hofft auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Personelles



Carmen Philipp arbeitet seit dem 1. Februar 2008 als Sachbearbeiterin im Gemeindesteu-
eramtsamt. In dieser kurzen Zeit hat sie sich rasch in

die nicht einfache Materie eingearbeitet und ist sowohl bei den Kunden als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr beliebt. Am Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZBW) in St. Gallen hat sie im letzten halben Jahr den Weiterbildungskurs I der Schweizerischen Steuerkonferenz besucht. Carmen Philipp hat den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeindevorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren ihr zu diesem Erfolg ganz herzlich und freuen sich auf die weitere angenehme Zusammenarbeit.

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.
Herausgeberin: Gemeinde Igis
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA
Redaktionsteam:
Alice Nett Singer und Cornelius Ræber
Fotos: Peter Manser, Igis
Graphisches Konzept: Rolf Vieli Atelier
WORTbild, Maienfeld
Redaktionsadresse:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@igis.ch

NEUES AUS DER ENERGIESTADT

Gebäude- Energieausweis

Wer wissen will, wie gut sein Wohnhaus in Sachen Energie ist, kann einen GEAK erstellen lassen. Der GEAK ist der «Gebäudeenergieausweis der Kantone». Er zeigt auf, wie viel Energie ein Gebäude benötigt. Dieser Energiebedarf wird in Klassen von A bis G in einer Energieetikette angezeigt. Er zeigt auch das energetische Verbesserungspotential von Gebäudetechnik und Gebäudehülle auf und kann die Grundlage für Verbesserungsmassnahmen bilden. Den GEAK light kann man selber unter www.geak.ch erstellen. Ein ausführlicher Bericht kostet 1200 Franken und wird von einem Experten erstellt.

Photovoltaik

Die zweite Photovoltaikanlage der Gemeinde ist installiert. Sie befindet sich auf dem Dach der Turnhalle des Primarschulhauses Rütli. Die Fläche beträgt 50 m² und ihre installierte Leistung ist 6.24 kWp. Der voraussichtliche Jahresertrag von 6900 kWh entspricht etwa dem Stromverbrauch der Weihnachtsbeleuchtung.

Strassenbeleuchtung

Der Gemeindevorstand hat entschieden, die Sanierung der Strassenbeleuchtung mit LED-Technologie durchzuführen. Die Investitionskosten werden etwas höher sein. Dafür spart die Gemeinde die Hälfte der jährlichen Unterhalts- und Energiekosten von über 100 000 Franken.

Andreas Thöny

ENERGIE – WIE WEITER?

Geschichte der Energie

Anfänglich nutzte der Mensch Muskelkraft und wärmende Sonnenstrahlen. Vor 600 000 Jahren lernte er, mit dem Feuer umzugehen. Seither kommt er nicht mehr ohne zusätzliche Energie aus.

Während Jahrtausenden begnügte er sich mit der Nutzung unerschöpflicher oder sich ständig erneuernder Energiequellen: Sonne, Holz, Wind und Wasser. Erst vor etwa 200 Jahren – nach der Erfindung der Dampfmaschine – begann er, die gewaltigen Brennstoffvorräte auszubeuten, die sich während Jahrmillionen auf der Erde gebildet hatten: zuerst Kohle, dann Erdöl und Erdgas. Vor kurzem baute er die ersten

Wasserkraftwerke und schliesslich machte er sich die Kernspaltung zur Elektrizitätserzeugung nutzbar.

Dank der Nutzung dieser Energiequellen wurde das menschliche Leben wesentlich erleichtert. Bald zeigten sich aber auch die negativen Seiten des ständig steigenden Energieverbrauchs. Die Umwelt wurde zunehmend belastet und die fossilen Energievorräte wie Öl, Gas und Kohle, aber auch die Kernbrennstoffe gehen einmal zur Neige.

Der Mensch muss nach neuen Energiequellen Ausschau halten und diese fördern, denn ein Leben ohne Energie ist undenkbar. Interessanterweise sind diese neuen Energiequellen keine anderen, als die althergebrachten: Sonne, Holz, Wind und Wasser. Neue Energiequellen, wie Erdwärme sowie Wellen- und Gezeitenenergie, sind dazugekommen.

Energie heute

Wie schön ist es, wenn man nach Hause kommt. Die Wohnung ist warm, per Schalter wird es hell und ein Knopfdruck genügt, um im Backofen das Essen zu wärmen. Warmes Wasser fließt aus der Duschbrause und zur Unterhaltung können hunderte von Fernsehprogrammen aus aller Welt in-

nerhalb von Sekunden abgerufen werden. Auto und Eisenbahn befördern uns wann und wohin wir wollen. Und innert weniger Stunden ist man auf einem anderen Kontinent. Wir leben im Energie-Paradies.

Dieser Wohlstand hat aber auch seinen Preis: 68 Prozent des Schweizer Energieverbrauchs stammen aus fossi-

len Energiequellen. Damit wird eine riesige Menge CO₂ in die Luft geblasen, die für die Klimaerwärmung verantwortlich ist. Mit weltweit verheerenden Folgen: Das Wasser wird knapp, die Wüsten dehnen sich aus, die Gletscher schmelzen, Unwetter häufen sich und Tier- und Pflanzenarten sterben aus.

Energie morgen

Es muss wohl nicht mehr speziell darauf hingewiesen werden, dass auf erneuerbare Energiequellen umgestiegen werden muss – je schneller, umso besser. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie vor der Haustüre zu finden sind und uns unabhängig machen. Dabei sind einige Fragestellungen zu berücksichtigen – denn nicht jede erneuerbare Energiequelle ist sinnvoll.

Beispiel Flächenverbrauch

Um aus Raps eine bestimmte Menge Energie zu gewinnen, braucht man 50 Mal mehr an Fläche, als mit Photovoltaik. Wollte man dieselbe Menge Energie mit Windkraft erzeugen, bräuhnte man sogar 20 000 Mal weniger Platz.

Beispiel CO₂-Bilanz pro kWh

Die fossilen Energiequellen Erdöl, Erdgas und Kohle hinterlassen auf ihrem gesamten Weg von der Förderung bis zur Verbrennung über 700 g

CO₂. Kernkraft kommt auf 100 g, Wasserkraft auf 39 g, Wind und Photovoltaik belasten mit 25 g.

Verfügbarkeit und Preis

Erdöl, Erdgas und Uran werden wohl bei aktuellem Verbrauch noch ein paar Jahrzehnte zur Verfügung stehen. Kohle ist noch länger vorrätig. All diese Energiequellen werden teurer, weil sie immer knapper werden. Wasser und Holz sind erneuerbar, stehen aber nicht unendlich zur Verfügung. Wind, Sonne und Erdwärme sind die Energiequellen, die beinahe unbegrenzt da sind. Die Sonne schickt 10 000 Mal mehr Energie zur Erde, als die Menschen brauchen. Oder: in einer Stunde strahlt so viel Sonnenenergie auf die Erde, wie alle Menschen in einem Jahr brauchen.

Beispiel Energieeffizienz

Energie sollte nie verschwendet werden. Wenn man bedenkt, dass ein

mit Benzin oder Diesel betriebenes Auto nur gerade mal 20 Prozent der Energie fürs Fahren nutzt – der Rest verpufft als Lärm und Wärme – dann ist das äusserst ineffizient. Handlungsbedarf besteht auch bei älteren Gebäuden, bei der Beleuchtung und bei der Prozesswärme.

Beispiel Elektrizität

Elektrizität ist die Energie der Zukunft. Elektrizität ist aber nicht einfach sauber und erneuerbar. Dann nämlich nicht, wenn sie in Kohle- oder Kernkraftwerken produziert wird. Es kommt darauf an, welches Produkt man beim Elektrizitätslieferanten einkauft. Alle Einwohner der Gemeinde sind Kunden der Rätia Energie und beziehen ihre Elektrizität zu 99.2 Prozent aus nicht überprüfaren Energiequellen, also aus Kohle- und Kernkraft. Wer daran etwas ändern möchte, muss Ökostrom PurePower Graubünden bestellen.

Und die Gemeinde?

Sie ist sich all dieser Fragestellungen bewusst. Deshalb strebt sie als Energiestadt das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft an. Die Massnahmen dahin sind vielfältig: Solaranlagen für Warmwasser fördern, weitergehende energietechnische Haussanierungen unterstützen, eigene Bauten sanieren, Strassenbeleuchtung optimieren, eigene

Photovoltaik-Anlagen installieren, Ökostrom einkaufen, ÖV anbieten, Kurse und Aktionen durchführen u.a.

Die Energiefrage wird eine der Schlüsselfragen des 21. Jahrhunderts sein. Sich jetzt auf den Weg zu einer sauberen und sicheren Energiezukunft zu machen, ist sicher nicht falsch.

Andreas Thöny

PRIMARSCHULE IGIS

Mit allen Sinnen

Die Kindergärtler und PrimarschülerInnen von Igis genossen am 25. September 2009 bei herrlichen Tempera-

turen den diesjährigen Sommersporttag. Nach einer kurzen Ansprache der Schulleitung, welcher das Jahresmotto «Brücken bauen zwischen den Kulturen, Sprachen und Altersgruppen» besonders am Herzen lag, wärmten sich pünktlich um 08.45 Uhr die Kinder und Lehrpersonen unter der Leitung von *Elisabeth Flury* mit anspruchsvollen Schritt- und Bewegungskombinationen auf dem Pausenplatz ein. Dann konnte es richtig losgehen.



Unter dem Motto «die fünf Sinne» formierten sich Halbklassengruppen, welche sich passende Gruppennamen, wie die «Ohrapfropfa» oder die «Schnüffler» ausgedacht hatten. Die Kinder absolvierten tastend, schmeckend, riechend, fühlend und sehend die rund 14 Stationen. Mit viel Rücksichtnahme, Verständnis und Hilfsbereitschaft, aber auch mit sehr grossem Wettbewerbsfieber, traten die Grossen gegen die Kleinen an. Alle



meisterten die verschiedenen Aufgabenstellungen wie «den Ball mit dem Leintuch zu befördern», «verschiedene Esswaren zu ertasten» oder «einen Parcours blind und zu zweit zu begehen» mit Bravour.

Nach einer kurzen Mittagspause mit Verpflegung aus dem Rucksack machten sich die Gruppen an die verbleibenden Posten. Der Spassfaktor stand stets an oberster Stelle und liess die Kinder bis zum Schluss engagiert mitwirken.

Das Programm wurde mit der Stafette auf dem roten Platz und in Anwesenheit etlicher Besucher und Besucherinnen feierlich abgerundet. Ziel der Halbklassengruppen war es, mit Holzklötzchen in kurzer Zeit eine möglichst lange Brücke zu konstruieren, zuerst musste allerdings von jedem Gruppenteilnehmer eine beachtliche Strecke zurückgelegt werden.

Da an diesem Tag alle Gruppen als Sieger hervorgingen und einzig und allein der Mannschaftsgedanke zählte, wurde auf eine Rangliste verzichtet. Nach tosendem Applaus, der ein Dankeschön an die Lehrerschaft, das Organisationskomitee sowie die engagierten Kindergruppen war, genossen Gross und Klein die willkommene Abkühlung mittels zweier installierter Wasserduschen, welche «alle Sinne» nochmals so richtig erleben liessen.

Lilian Ladner, Schulleiterin

Sabrina Evolo



Bettina Frei ist seit 2005 in Igis als Kindergartenlehrperson tätig. Vor einem Jahr kam Ihre Tochter *Jael* auf die Welt.

Während dem Mutterschaftsurlaub wurde sie durch *Sabrina Evolo* vertreten und seit diesem Schuljahr teilen sich die beiden die Kindergartenstelle im «alten» Schulhausgebäude.

Wir wünschen Bettina Frei und Sabrina Evolo leuchtende Kinderaugen und freudige Stunden mit dem Kollegium.

Schulleitung Igis

PRIMARSCHULE LANDQUART

Ein gelungenes Fest

Am Samstag, 18. September, um 16.00 Uhr, eine Stunde vor Festbeginn, standen die Bänke und Tische dekoriert mit herbstfarbenen Filzblumen und ein noch fest verschlossener Getränkewagen fast etwas verloren auf dem Pausenplatz und liessen den Umfang des Festes nur erahnen. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen, Kompetenzen verteilt, die Wurstmesser gewetzt. Eine Dreiviertelstunde später waren erste Kinderstimmen zu vernehmen. «Wo ist die Kinderdisco? Dürfen wir schon ins Schulhaus? Wann geht's endlich los?» Für einige schienen die letzten Minuten vor Festbeginn die längsten ihres Lebens zu sein. Doch dann – endlich: Die Probewurst brutzelte auf dem Grill, während erste gespannte Besucherinnen und Besucher das Schulareal betraten. In der einen Stunde bis zur offiziellen Festeröffnung um 18.00 Uhr, kam die Geburtstagsfeier so richtig in Schwung.

ES
TUN
SCH
S

Ehemalige Schulmitglieder und altbekannte Gesichter hatten im «VIP-Bereich» zwischen Schulbänken und Häppchen die Möglichkeit, sich über vergangene Zeiten auszutauschen.

Und während die einen in «alt – neuen Zeiten» schwelgten, entwickelte sich das Schulhaus zu einem Bienenstock. Rein und raus, über Gänge und Zimmer wurden die unterschiedlichsten Angebote genutzt und Ausstellungsobjekte bestaunt.

In den Spielzimmern versuchten sich Eltern und Kinder beim Spielen zu besiegen. Mäuseköpfe beim Fang-die-Maus-Spiel wirbelten durch die Luft, während andere sich eine Verschnaufpause in der Kaffeestube gönnten.

«Das klingt interessant», hörte man nicht unweit von den selbstgebackenen Kuchen. Der geschichtliche Rückblick auf 100 Jahre liess die Besucher eintauchen in frühere Zeiten und regte den Gesprächsstoff an.

Zur Probewurst hatten sich zwischenzeitlich dutzende von Bratwürsten und Cervelats gesellt – der Restaurationsbetrieb war mittlerweile in vollem Gange. Die plötzlich aufkommenden, rhythmischen Trommelklänge liessen die Festbesucher aufhören. Einige wippten nur mit den Füssen dazu, während andere sich doch schon etwas mutiger einreihen und

den vorgetragenen Tanzschritten zu folgen versuchten.

Nach den Schulepisoden – erzählt von aktuellen Schulkindern über Schulleitung bis hin zu Schulratsmitgliedern – und einigen Worten der beiden Vertretern der Landeskirchen, hörten die Festbesucher die musikalischen Glückwünsche, vorgetragen vom Männerchor.

Je später die Stunde, umso länger wurde die Schuhreihe vor dem Turnhalleneingang. Der Bass vereint mit fröhlichem Kinderlachen hallte aus der Disco und sprach für sich.

«Das wird nicht das letzte Mal sein, dass ich vor einer Disco auf meine Kinder warte», sagt eine Mutter und nahms mit Humor.

Langsam leerten sich die Bänke, wenige Würste lagen braungebrannt auf dem Rost und warteten darauf, noch verzehrt zu werden. Die letzten Kuchenstücke wurden verteilt, die Filzblumen sorgfältig verpackt, Tische und Bänke verräumt.

Bald schon stand der Getränkewagen alleine auf dem Pausenplatz. Doch diesmal wirkte er nicht verloren. Dutzende von Festbildern tanzten vor dem inneren Auge und liessen die glücklichen Kinderträume erahnen. 100 Jahre Rüti – ein gelungenes Fest.

Cornelia Caprez

Cornelia Caprez



Seit zwei Jahren unterrichtet *Cornelia Caprez* Deutsch für Fremdsprachige. Auf dieses Schuljahr hin ist sie zusätzlich als Kindergartenlehrperson mit einem Pensum von 60% gewählt worden. Zusammen mit *Mirjam Beeli* unterrichtet sie im Kindergarten an der Ringstrasse in Landquart.

Wir wünschen ihr mit den Kindern viele lustige, fröhliche Momente und heissen sie im Team herzlich willkommen.

Schulleitung Landquart

OBERSTUFE RIED

Musical «Dave»

Der Beginn des neuen Schuljahres war gleichzeitig der Auftakt für die Proben am Musical «Dave», das im Monat Mai 2010 in Landquart aufgeführt wird. Diese Grossproduktion erfordert einen entsprechenden Einsatz. Insgesamt sind vor und hinter der Bühne 250 Schüler und Schülerinnen beteiligt.

Das Popmusical «Dave» handelt von einem Sportstar, der hoch hinaus will. Ohne es zu bemerken, wird Dave immer mehr zum Spielball der Interessen seiner ehrgeizigen Mutter und seines Trainers. Der Preis, den Dave für seinen Erfolg bezahlen muss, ist aber sehr hoch.

OK-Präsident *Guido Alig* im Gespräch mit *Urs Kalberer*.

Wieso dieses Musical? «Wir suchten ein Pop-Musical, welches unsere Jugendlichen der Oberstufe (OS) Landquart musikalisch wie auch thematisch anspricht. Es sollten einerseits mitreisende Musiknummern mit Soli, Chor,



Tanz und Live Band sein, andererseits sollte das Musical auch aktuelle Schwierigkeiten der heutigen Jugend aufzeigen. Das Musical «Dave» entspricht diesen Vorgaben: Durchtrainierte Sportler mit Waschbrettbauch, die sich mit verschiedenen Aufputzmitteln und verbotenen Substanzen dopen, modebewusste Cheerleaderinnen mit Schminkproblemen, phlegmatische Kiffer mit Gedächtnisschwund und auch Jugendliche mit ersten Liebesproblemen – alle kriegen beim Musical «Dave» etwas ab.»

Wie wird gearbeitet? «Wir werden in verschiedenen Gruppen arbeiten. Neben einer wöchentlichen Chor- und Musicalesktion wird auch die Theatergruppe regelmässig proben. Bereits seit August üben wir verschiedene Szenen, Songs, Tänze und Choreografien, welche von verschiedenen Lehrpersonen einstudiert werden. In einer Spezialwoche im April bringen wir dann hoffentlich alles zusammen. Eine Gruppe wird die passenden Bühnenbilder entwerfen und bauen, Kostüme werden angefertigt, Requisiten angeschleppt – eben Musical-Vorbereitung! Gleichzeitig beginnt auch die Arbeit der Live-Band, welche aus Lehrpersonen und Schülern der OS Landquart und einzelnen Instrumentalisten von auswärts besteht.»

Für wen ist das Stück geschrieben?

«Das Stück richtet sich an ein breites Publikum. Ich denke, dass sich das junge Publikum genau gleich angesprochen fühlt wie Erwachsene. Ob Latin oder Reggae, ob Rap oder Ballade: «Dave» hat für jeden Musikgeschmack etwas zu bieten. Die «Probleme», die das Musical anspricht, sind heute aktueller denn je. Mit dem Einverständnis der Autoren haben wir das Werk auf unsere speziellen Verhältnisse und Möglichkeiten angepasst.»

Was ist die spezielle Herausforderung dieser Aufführung?

«Die spezielle Herausforderung wird sein, ein Projekt mit unseren 250 Schülerinnen und Schülern und über 25 Lehrpersonen zu starten, unterschiedliche Meinungen und Ideen einfließen zu lassen, mit Schwierigkeiten sich auseinanderzusetzen, Chor, Musical, Theater und Bühnenbild zu einem Ganzen entstehen zu lassen und immer wieder die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen neu zu motivieren, um schlussendlich dieses Musical auf die Bühne zu bringen. Auch für unser Lehrerteam wird das ein ganz spezieller Effort sein. Uns Lehrpersonen ist auch bewusst, dass Theater-, Chorproben und Musicalchoreografie so zu organisieren sind, dass der normale Schulunterricht nicht beeinträchtigt wird.»

Falls Sie dieses Musical-Projekt finanziell unterstützen möchten, melden sie sich bitte bei *Johannes Bühler*, johannes.buehler@igis.ch. Sie können auch einen Betrag direkt aufs Unterstützungskonto bei der Raiffeisenbank Bündner Rheintal, Musical Dave, Kontonummer 70-1960-4 einzahlen. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Grosszügigkeit.

Urs Kalberer

BLAURING & JUNGWACHT LANDQUART

Herbstlager

Vom 17. bis 24. Oktober waren Blauring & Jungwacht Landquart im traditionellen Herbstlager in Selva. 20 Kinder und ihre Leiterinnen und Leiter erlebten in dieser Woche eine «verkehrte Welt» – so wie es die Lagerausschreibung im Vorfeld versprochen hatte. Am Samstag, 17. Oktober, traten die Lager Teilnehmer ihre Reise im Car Richtung Selva bei Sedrun an. In Selva angekommen war sozusagen bereits schon verkehrte Welt, denn unerwartet fand einige Tage vorher ein Temperatursturz statt und so wurden, statt der geplanten Schnitzeljagd, zur Freude aller Kinder, Schneemänner gebaut. Zeit zum Aufwärmen hatten die Teilnehmenden am Abend bei Gesellschaftsspielen – natürlich mit verkehrten Regeln. Am Sonntag wurde unter anderem eine Laterne gebastelt. Und nicht zu vergessen: Vor dem Nachtessen ging plötzlich das Licht aus. Die Kinder verstanden die verkehrte Welt plötzlich nicht mehr, denn jetzt mussten alle ihre Spaghettis im Dunkeln essen. Am Montag gab es eine Wanderung durch den Schnee nach Tschamut. Am nächsten Morgen wurden die Kinder geweckt und – was für eine Überraschung – statt Morgenbrot



OK-Präsident Guido Alig mit Darstellern der Oberstufe Ried Landquart

Prüfung einer verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden Igis und Mastrils

Der vielschichtige gesellschaftliche und politische Wandel fordert unsere Gemeinden immer mehr, ihre bestehenden Strukturen zu überdenken und alternative Formen der Zusammenarbeit bzw. des Zusammenschlusses mit Nachbargemeinden zu prüfen.

Dieser Herausforderung stellen sich denn auch die Gemeindevorstände von Igis und Mastrils und haben im Frühjahr 2009 eine Expertise in Auftrag gegeben, deren erste Resultate nun vorliegen.



1. Profil der Gemeinden Igis und Mastrils

Die Gemeinde Igis zählt 7529 (Ende 2008) Einwohner und ist nach Chur und Davos die drittgrösste Gemeinde im Kanton Graubünden. Sie hat heute gegen 4000 Arbeitsplätze. Die Gemeinde Igis verfügt über ein umfassendes Angebot in der

Volksschule. Insgesamt besuchen im Schuljahr 2009/2010 139 Kinder den Kindergarten, 411 Kinder die Primarschule und 229 Kinder die Oberstufenklassen.

Die Gemeinde Mastrils hat 542 (Ende 2008) Einwohner und zählt bevölkerungsmässig trotz einer kontinuierlichen Entwicklung eher zu den



	Igis	Mastrils	Fusion Igis-Mastrils
Gesamtfläche in ha	1092	800	1892
Einwohner 2000	7228	529	7757
Einwohner 2008	7529	542	8071
Wachstum 2000–2008	+ 301	+ 13	+ 314
Wachstum pro Jahr	+ 0.5 %	+ 0.3 %	+ 0.5 %
Anzahl Arbeitsplätze	3863	100	3963
Steuerfuss 2009	100 %	130 %	100 %
Steuerkraft 2008	2421	2529	2428
Finanzkraftgruppe	3	4	3
Anzahl SchülerInnen 2009/2010			
Kindergarten	139	8	147
Primarschule	411	38	449
Oberstufe	229	15	244



kleineren Gemeinden. In Mastrils sind etwa 100 Arbeitsplätze angesiedelt. Damit kommt auch deutlich zum Ausdruck, dass Mastrils vor allem eine Wohngemeinde ist. In Mastrils besuchen 8 Kinder den Kindergarten, 21 Kinder in einem Mehrklassensystem die 1. bis 3. und 17 Kinder die 4. bis 6. Klasse. 15 Kinder gehen zur Oberstufenschule nach Igis.

2. Ausgangslage für ein mögliches Zusammengehen

Die vorhergehenden Ausführungen haben gezeigt, dass die beiden Gemeinden Igis und Mastrils vor allem wegen ihrer unterschiedlichen Grössen in vielen Belangen verschieden sind. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die beiden Gemeinden grundsätzlich zusammenpassen und ob sie die zentralen Kriterien der Einheit, welche eine wichtige Grundlage für eine mögliche Fusion bilden, erfüllen bzw. in welchem Ausmass sie diese erfüllen.

Was die geographische Einheit anbelangt, so sind die beiden Gemeinden durch eine natürliche



Grenze, den Rhein, getrennt. Siedlungspolitisch sind sich die beiden Gemeinden etwas näher. Insbesondere übt der Bahnhof Landquart eine gewisse Zentrumsfunktion aus, befindet er sich doch auch ganz in der Nähe von Mastrils. Das gesellschaftliche bzw. kulturelle Leben ist in den beiden Gemeinden noch recht autonom. So besteht ein eigenständiges Vereinsleben, wenn auch verschiedene Einwohner von Mastrils in Vereinen von Igis aktiv sind. Auch die beiden Landeskirchen sind autonom in beiden Gemeinden vertreten.

Der Rhein schafft scheinbar nicht nur eine natürliche, sondern auch eine gesellschaftliche Grenze. Hingegen scheinen die vielen Einkaufs- und Arbeitsmöglichkeiten in Igis das Zusammenleben zu fördern. So arbeiten viele Einwohner von Mastrils in Igis oder besorgen dort ihre wichtigen Einkäufe. Auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden ist in vielen Bereichen recht fortgeschritten; so besuchen die Kinder von Mastrils die Oberstufenschule in Igis, man hat eine gemeinsame Feuerwehr und Spitex, Igis versorgt Mastrils mit dem Kabelfernsehen. Die verschiedenen Bereiche der Zusammenarbeit zeigen, dass die beiden Gemeinden vielseitig vernetzt sind.



Betrachtet man die finanzielle Ausgangslage, zeigen sich zwischen den beiden Gemeinden Unterschiede. So verfügt Igis über ein stärkeres Finanzpotential, was in einem tieferen Steuerfuss zum Ausdruck kommt. Allerdings hat Mastrils eine deutlich geringere Verschuldung pro Kopf; Mastrils Fr. 213.–, Igis Fr. 1812.–. Da Fusionsprojekte erfahrungsgemäss nur eine Chance haben, wenn sie auch längerfristig für keine Gemeinde eine Steuererhöhung provozieren, ist dem finanziellen Aspekt besonderes Gewicht beizumessen. Es macht derzeit den Anschein, dass mit dem finanziellen Beitrag des Kantons von ca. 3 Mio. Franken, aber auch mit den zu erwartenden Spar- und Synergieeffekten von ca. Fr. 300 000.– für Igis infolge der geplanten Fusion keine Steuererhöhung notwendig würde und Mastrils den Steuerfuss auf 100 % senken könnte.

Zusammenfassend zeigt die Beurteilung der Ausgangslage, dass zwar die beiden Gemeinden siedlungspolitisch und gesellschaftlich noch recht autonom sind, aber in verwaltungstechnischen Bereichen bereits eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit pflegen. Auch die finanziellen Ungleichgewichte fallen kaum ins Gewicht, so

dass sich eine gute Ausgangslage für eine «Vereinigung» ergibt.

3. Ergebnis einer Fusion

Wie bereits erwähnt, würde durch eine Vereinigung von Igis und Mastrils eine neue Gemeinde mit über 8000 Einwohnern entstehen. Dies entspricht einer optimalen Gemeindegrösse, kann doch dadurch ein ganzheitliches Angebot – auch im Schulwesen – geschaffen werden. Die Grösse erlaubt auch in allen Verwaltungsbereichen eine entsprechende Stellvertretung. Der Finanzhaushalt wächst um ca. 2.5 Mio. Franken und sollte so noch etwas robuster werden. Können die verschiedenen Spar- und Synergiepotentiale ausgeschöpft werden und profitiert die geplante Gemeinde vom erwarteten kantonalen Beitrag von ca. 3 Mio. Franken sowie vom Neuen Finanzausgleich, wird sie auch den Steuerfuss nachhaltig auf 100 % halten oder sogar noch senken können. Mit Sicherheit wird es aber der neuen Gemeinde kaum Schwierigkeiten bereiten, die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Die Position der beiden Gemeinden wird in der neuen Gemeinde anfänglich wohl unterschiedlich sein.





Igis wird gestärkt, Mastrils findet sich vorerst in einer Minderheitssituation. Dieses Gefühl wird sich aber zunehmend abbauen, entsteht doch eine neue Gemeinde, die man gemeinsam gestaltet und bestellt und sich schliesslich auch gemeinsam am Erfolg freut. Die Erfahrung zeigt, dass die Identifikation mit der neuen Gemeinde schnell wächst und die Geschichte ebenso schnell vergessen geht. Schliesslich bleiben die Dörfer mit ihren



Namen und ihren Eigenheiten bestehen. Aufgrund der vielfältigen Chancen einer Fusion empfehlen denn auch die Gemeinderäte Igis und Mastrils dieses zukunftsweisende Projekt weiter zu verfolgen. Dabei soll die Bevölkerung laufend informiert und in den Fusionsprozess integriert werden.

OBT AG, Projektbegleitung
St.Gallen, November 2009





gab es «Älplermagaronis». Die Fortsetzung des Tages blieb verkehrt: Statt eines Morgenprogramms gab es ein Abendprogramm und am Abend entsprechend ein Morgenprogramm. Auch das spielerische Lernen kam im Lager nicht zu kurz. In einem Postenlauf lernten die Kinder das Handwerk der Pioniertechnik (Blachenkunde, Kompasslesen, Knotenkunde) sowie die Erste Hilfe kennen. Wie in den meisten Lagern üblich, ging es irgendwann auch ab ins Hallenbad, wo verschiedene Wasserspiele angeboten wurden. Neben aktiven Spielen und den praktischen Aufgaben fand am Donnerstagabend mit dem Präses eine Auseinandersetzung zum Thema «verkehrte Welt» statt. Die Kinder überlegten sich wie es wäre, wenn es plötzlich keine Regeln mehr auf der Erde gäbe. Ein beliebter, wie auch gefürchteter Block ist jeweils die Nachtaktion. Die Kinder werden mitten in der Nacht geweckt und zu einem kleinen Aussenspiel eingeladen. Dies fehlte auch in diesem Jahr nicht und die Kinder konnten einen wunderschönen Sternenhimmel bewundern, wie sie es in der Stadt wohl nie sehen können. Am Samstag, 24. Oktober, trat die Schar die Heimreise zurück nach Landquart an. Um sehr viele Erlebnisse reicher, wenig Schlaf und vielen neuen und intensiven Freundschaften. Blauring & Jungwacht Landquart haben auch während dem Jahr

ein Angebot. Jede zweite Woche findet eine Gruppenstunde statt. Die Kinder gehen in den Wald, basteln, singen und erleben mit ihren Freunden unvergessliche Samstage. Interessierte Kinder können jederzeit Informationen bei der Scharleiterin *Bianca Bühler*, Telefon 079 585 21 01, anfordern.

Lars Gschwend

PFADI FALKENSTEIN

Zerstörung der Pfadihütten

Am Abend des 27. Juli 2009 erschütterte die Nachricht vom Brand der Pfadihütten die Abteilung. Während die Feuerwehr die erste Hütte löschte, begann die zweite Hütte zu brennen. Bis heute ist die Ursache des Brandes nicht bekannt. Beide Hütten wurden durch das Feuer und die Löscharbeiten so stark beschädigt, dass sie für die Organisation nicht mehr nutzbar sind.

Weil die Pfadiabteilung diese Hütten einst aus Eigeninitiative und Freiwilligenarbeit aufgebaut hatte, traf das die Pfadimitglieder sehr. Ausserdem war die Wölflihütte erst kürzlich renoviert und einbruchssicher gemacht worden, da man schon häufiger mit Vandalismus zu kämpfen hatte. Auch die Pfadihütte blieb in den letzten Jahren nicht ver-

schont. Im vergangenen Winter hatten Unbekannte die Hütte aufgebrochen, im Innern ein «Lagerfeuer» entfacht und die Wände beschmiert. Auf Grund dieses Ereignisses wurden bereits Offerten für eine Renovation eingeholt. Alle diese Bemühungen waren am Schluss umsonst, denn mit soviel Zerstörungswut konnte nicht gerechnet werden. Die Pfadi steht wieder am Anfang. Die Pfadiabteilung Falkenstein Landquart ist eine Jugendorganisation, die vom Einsatz freiwilliger junger Menschen lebt.

Zuerst werden die Überbleibsel der Hütten abgebrochen, um dann entweder die Hütten wieder aufzustellen oder nach alternativen Räumlichkeiten zu suchen. Der Wiederaufbau einer Hütte ist momentan nicht das einzige Problem. Denn das Materiallager mit Zelten, Werkzeugen und allem was dazugehört, befindet sich in einem alten Gebäude der Papierfabrik. Es ist also nur eine Frage der Zeit bis dieses Gebäude abgerissen wird und die Pfadi wieder raus muss. Die Zeit drängt. Die Abteilung befindet sich in einer misslichen Lage, in der sie auf die Hilfe der Bevölkerung von Igis-Landquart hofft, sei dies Hilfe in Form von Ideen für Räumlichkeiten, Arbeitskräften und Sponsoren. Helfen Sie, den Verein, der seit 1943 Teil dieser Gemeinde ist, aufrechtzuerhalten um den Fortbestand für die kommenden Generationen zu sichern. Kontaktadresse für Fragen ist *Nicolas Rossier*, Magergasse 10, Igis oder nicolas.r@bluewin.ch.

*Antonia Hartmann
und Rebecca Berni*

FULA 2009

Am 19. und 20. September fand das traditionelle Fusionslager (Fula) der Pfadi Falkenstein auf der Ochsenweide in Igis statt. Das jährliche Lager erinnert an die Gründung der Pfadi Falkenstein sowie an die Fusion mit der Mädchenpfadi



Wölfli und Eltern verfolgen gespannt den Übertritt der ältesten Wölfli.



Wölfli auf der Seilbahn auf direktem Weg in die Pfadi.



Geländespiel für alle.

Marschlins. Gleichzeitig findet jeweils auch die Mitgliederversammlung statt – wie es sich gehört, natürlich unter freiem Himmel.

Die Pfadis stellten ihre Zelte bereits am Samstagnachmittag bei bestem Wetter auf. Anschliessend fand der Übertritt der ältesten Wölfli in die Pfadistufe statt, indem die Kinder über eine Seilbrücke zu den Pfadis wechselten und dort lautstark und begeistert aufgenommen wurden. Nach einem Spiel trafen noch einige Eltern zum Nachtessen und der anschliessenden Mitgliederversammlung ein. An der Versammlung präsentierte der Abteilungsleiter *Nicolas Rossier v/o Fjord* nach einem Jahresrückblick auch einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten und Lager. Ebenfalls orientierte der Elternrats-

präsident *Röbi Stoffel* über die Situation betreffend der Pfadi- und der Wölflihütte, welche leider im Sommer in Brand gesteckt wurden und Total Schaden erlitten haben. Traditionsgemäss liefen alle Pfadis sowie einige Eltern auf die Burg Falkenstein, nach welcher die Pfadi Landquart benannt ist. Dort wurden die neuen Gruppeneinteilungen bekannt gegeben und die verschiedenen Pfadirufe in die Nacht hinausgeschrien.

Mit einem schönen Fackelumzug kehrten alle wieder ins Zeltlager zurück. Die Eltern begaben sich nach Hause und die Pfadis übernachteten im Lager, von welchem sie am Sonntagmittag müde aber zufrieden ebenfalls wieder heimkehrten.

Georg Gredig v/o Marder

Auch Igis' Nächte wurden heller

Vor 100 Jahren hoffte man in Igis zuversichtlich, dass auch im Rathaus endlich ein Licht aufgehen könnte. Am 15. Januar 1909 schloss der Gemeinderat mit der Firma Gubler & Co. in Zürich einen Vertrag ab, der die Stromabgabe vom Elektrizitätswerk Klosters-Dörfli garantierte. Weil aber für das neue Landquart Schulhaus in den Rüttilösern der Strom von den Papierfabriken Landquart aus ihrem eigenen Werk am Mühlbach geliefert wurde, verlangte die verärgerte Firma Gubler eine Vertragsrevision. Diese und der Streit um das Trasse der Stromträgermasten über Privatboden verzögerten die schon begonnene Arbeit. In einer ersten Etappe wurden im Rat- und Schulhaus 7 Lampen zu 80 Kerzen 266 Watt installiert. Kosten: Fr. 247.90. 1910 gelangte dann die Strassenbeleuchtung zur Ausführung. Im ganzen wurden 16 Lampen an Häusern entlang der Hauptgassen installiert. Die entfernteste stand am Stationssträsschen. Die Installation der Strassenbeleuchtung belief sich auf Fr. 1023.–. Für die Stromzufuhr zum privaten Eigentum hatten die Gebäudebesitzer selbst zu sorgen. Damit glaubte die Gemeinde, das Nötigste gemacht zu haben.

Dank privater Interessen waren die beiden Fraktionen Landquart-Fabriken und Landquart-Station schon früher mit Strom versorgt worden. 1901 wurde mit viel Wagemut der Bau des elektrischen Werkes in den Papierfabriken begonnen. Dazu schrieb die Davoser Zeitung vom 29. April 1902: «Die Fabriken Landquart haben durch die Erstellung eines grossen Kanals einige 100 PS gewonnen. Eine Dynamomaschine von 250 PS ist dort neu installiert, um für die Fabriken elektrisches Licht und Kraft abzugeben. Die

DAMALS

Wasserwerk- und Kanalanlagen sind lebenswert. Sogar ein Ruderboot ist hier anzutreffen, wohl das einzige im Bezirk Unterlandquart.»

1903 brannte zum ersten Mal elektrisches Licht in der RhB-Werkstätte und im Lokomotivdepot. Der Antrieb der Dynamos erfolgte durch eine Bellturbine, die mit dem Wasser aus der Seewiser Trinkwasserleitung gespeist wurde. Sodann wurde für das RhB-Wohnquartier ein Freileitungsnetz angelegt. Noch im Dezember des gleichen Jahres konnte mit den Installationen im Wohnquartier begonnen werden und zwar vorerst im Hotel Landquart. Nach und nach folgten die Installationen der übrigen Häuser im Wohnquartier wie auch des Lagerhauses.

Reto Hartmann

HGVL

Verkaufsoffener Sonntag

Auch dieses Jahr werden die Landquart-Detaillisten wieder einen verkaufsoffenen Sonntag organisieren. Unter dem Motto «Landquart ladet ii» werden am 6. Dezember diverse Geschäfte an der Bahnhofstrasse, der Schulstrasse und im Industriegebiet von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet sein und ein attraktives Sortiment und Unterhaltung für jedermann präsentieren.

Zur gleichen Zeit findet auf dem Bahnhofplatz ein Weihnachtsmarkt statt. Rund 20 Stände werden für vorweihnachtliche Stimmung sorgen und eine breite Auswahl an Handwerksachen und anderen Geschenkideen bereithalten. Nicht fehlen darf natürlich der Samichlaus mit seinem Schmutzli. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Bezirks-Amtsblatt. Die Detaillisten des HGV Landquart freuen sich, Sie am verkaufsoffenen Sonntag in Landquart begrüßen zu dürfen.

Lolo Felix

MÄNNERCHOR IGIS

Jagdkonzerte

Am 20. September sang der Männerchor Igis am Bettags-Gottesdienst in der Kirche Castiel. Der Gottesdienst fand zum Thema Jagd statt und so war natürlich auch die Liedwahl entsprechend ausgerichtet. Auch die Jagdhörner zum Gottesdienstbeginn sowie zum Ausklang durften nicht fehlen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand bei herrlichem Wetter noch ein Apéro statt, welcher vom Männerchor Igis ebenfalls gesanglich bereichert wurde.

Nach den erfolgreichen Konzerten im Frühjahr im Naturmuseum Chur sowie in Bergün trat der Männerchor Igis am 3. Oktober mit seinem Jagdkonzert in Fuldera auf. Mit verschiedenen Liedern aus Graubünden sowie anderer Herkunft und Sprachen wurde das Phänomen Jagd erneut musikalisch beleuchtet. Begleitet wurde der Männerchor auch diesmal wieder von Schauspieler *Nik Schmid* sowie von den Musikern *Reto Senn* und *Valentin Kessler*. Das Konzert fand in der Chamonna Legani – einer Waldhütte – statt und wurde durch das Center da Biosfera mit Unterstützung der Società da chatschaders Turettas organisiert. Besonders stimmungsvoll war auch der erste Programmteil, welcher bei Voll-

mond in der Waldlichtung vor der Chamonna aufgeführt wurde. Ergänzt wurde das Programm durch eine Jagdhornbläsergruppe aus Matsch (Südtirol). Im Anschluss an das Konzert wurde die Chamonna in eine «Festhütte» umgewandelt, wo man bis in die frühen Morgenstunden bei Musik, Wein und Gesang noch zusammen sass.

Nach einer kurzen Nacht im Hotel oder in der Zivilschutzanlage in Tschiers trafen sich die Mitglieder des Männerchors sowie die mitgereisten Ehefrauen zum gemeinsamen Frühstück. Anschliessend reisten alle nach Valchava weiter, wo der Männerchor Igis am Umzug des Erntedankfestes – auch diesmal wieder bei strahlendem Herbstwetter – teilnahm und auch diesen Anlass mit gesanglichen Einlagen bereicherte. Müde aber überaus zufrieden kehrten die Teilnehmenden am Sonntagabend wieder nach Hause zurück.

Übrigens: der Männerchor Igis würde sich über neue Mitsänger freuen. Die Gelegenheit «einzusteigen», wäre momentan äusserst günstig. Die Proben finden jeweils am Donnerstagabend von 20.15 bis 22.00 Uhr statt. Interessenten können sich gerne beim Präsidenten *Klaus Hepner*, Telefon 081 322 89 62 melden. Die Internetseite lautet www.mcigis.ch.

Georg Gredig

NACHRICHTEN



Portrait unserer Kompostberaterin



«Mein Name ist *Sandra Joseph-Lardi* und seit bald fünf Jahren bin ich Kompostberaterin in unserer Gemeinde. Ich bin verheiratet und habe zwei Mädchen. Aufgewachsen bin ich in Igis-Landquart. Seit 1997 wohne ich mit meiner Familie an der Pfaffengasse 36 in Igis in einem Dreifamilienhaus mit viel Umschwung und Haustieren. Wir haben alle anfallenden organischen Abfälle gesammelt und kompostiert, doch im heissen Sommer 2003 stank unser Kompost ziemlich stark. Es musste etwas geschehen. Ich entschloss mich, die Ausbildung zur Kompostberaterin zu machen. Diese dauerte vier mal zwei Tage

und wurde vom Kanton finanziert. Ich lernte die verschiedenen Abläufe der richtigen Kompostierung kennen und setzte diese zuhause gleich um. Der Erfolg war unglaublich. Die Gerüche waren weg und wir erhielten eine gute, krümelige und wohlriechende Erde, welche wir gerne im Garten verteilten.

Da mich das Thema sehr fasziniert hat, habe ich mich dazu entschlossen, in unserer Gemeinde die Kompostierung aktiv zu fördern. Dies darf ich nun, wie erwähnt, seit Frühling 2005 machen.

Ich bin nach wie vor sehr motiviert und freue mich auf weitere Kurse, Projekte mit Schülern, Beratungen und vieles mehr.

Wer selber interessiert ist, eine solche Ausbildung in Angriff zu nehmen, darf mich gerne unter Telefon 081 322 66 94 oder per E-Mail, kompostwurm@ilnet.ch kontaktieren. Der Kanton sucht interessierte Personen.»

Sandra Joseph-Lardi

Es bewegt sich was...

... bei Häuptling Wackelnix! So heisst ein spannendes Spiel, bei welchem die Spieler eine Kokosnuss balancieren müssen, ohne dass sie kippt. Dabei muss man Erstaunliches an Bewegungen zustande bringen. Auch der Spielklassiker «Twister» verspricht manche Verwicklungen und Verknötungen während des Spielverlaufs. Diese zwei Spiele und weitere mehr sind sehr gut geeignet, in der kühlen Jahreszeit lange, verregnete oder verschneite Nachmittage mit Bewegung zu verkürzen. Wer aber nicht herumspringen mag, ist auch mit «beweglichen» Brettspielen aus der Ludo gut bedient. Wie wär's wieder mal mit «Scotland Yard» – und der Jagd nach dem mysteriösen Mister X? Oder mit «Traffic», dem Verkehrsspiel, bei dem man in der Schweiz unterwegs ist? Oder – passend zur Adventszeit – das «Waldschattenspiel», ein Spaziergang bei Kerzenlicht durch den Wald.

... auch im Ludoteam!

Einige der langjährigen, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen haben ihren Rücktritt gegeben. *Maria Kasper, Daisy Zogg, Käthi Fuchs, Monica Cagienard* und *Hanni Erhard* sei für ihren treuen unentgeltlichen Einsatz in der Ludotheek herzlich gedankt. Während Jahren, zum Teil seit der Eröffnung der Ludo im Jahr 1993, haben sie ihre kostbare Freizeit für die Ausleihdienste und weitere Aktivitäten in und ausserhalb der Ludo zur Verfügung gestellt.

In der Zwischenzeit haben drei neue Mitarbeiterinnen ihren Dienst in der Ludo aufgenommen. Es sind dies *Nicole Derungs, Käthi Scherrer* und *Sonja Cadet*, im nebenstehenden Bild von links nach rechts.

Ab dem 1. Januar 2010 hat die Ludotheek Landquart auch eine neue

T I P P S r u n d u m d e n K o m p o s t

Kompostpflege im Winter

Auch in der kalten Jahreszeit fallen kompostierbare Abfälle an. Es gibt aber ein paar Punkte, die im Winter speziell beachtet werden sollten. Orangenschalen, Mandarinschalen, Erdnusschalen etc. können problemlos kompostiert werden. Wichtig: Zerkleinern, Mischen und nicht in grossen Mengen. Der Weg zum Kompost sollte immer frei sein (Schnee räumen, für sicheren Tritt sorgen etc.). Auch, oder gerade im Winter ist es noch viel wichtiger, dass zu den gesammelten Küchenreststoffen unbedingt trockenes Material beigelegt wird. Dazu eignen sich vor allem Holzschnitzel,

trockenes Laub, Hobelspäne oder Stroh. Das ideale Verhältnis besteht aus zwei Teilen frischem Material, ein bis zwei Teilen trockenem Material und ein Teil Erde oder Impfkompst (Siebreste). Wichtig ist auch, dass bei jedem Leeren des Kessels, die Masse mit einer Mistgabel kurz vermischt wird, sodass die frischen Abfälle nicht oben aufliegen.

Der Kompost sollte auch im Winter zugedeckt werden, damit er durch den Schnee nicht komplett durchnässt wird. So rotet das Material auch bei eisen Temperaturen.

Viel Erfolg bei der Kompostierung und einen schönen Winter wünscht die Kompostberatung.



Kontaktadresse. Frau Käthi Scherrer, Ährenstrasse 11 in Landquart, Telefon 081 322 20 48. Die Öffnungszeiten sind dienstags und freitags von 17.00 bis

18.30 Uhr, Telefon 076 309 59 28 (nur während den Öffnungszeiten!). Das Team freut sich auf Ihren Besuch.

Carla Bernauer

TURNVEREIN LANDQUART

Neuigkeiten

Der Turnverein Landquart (TVL) hat sich im Frühjahr 2009 neu strukturiert und sich dabei das Ziel gesetzt, das Turnen und die Fitness zu fördern und das Vereinsleben in der Gemeinde Igis-Landquart wieder populärer zu machen. Sport zu treiben in der Halle und auf den jeweiligen Sportanlagen ist genau so wichtig, wie die Geselligkeit und die Gemeinsamkeit miteinander zu pflegen. Der TVL bietet für alle Altersstufen attraktive, sportliche Betätigungsmöglichkeiten, für die Jüngsten bis hinauf zu den ewig Junggebliebenen. Es hat für jedermann etwas dabei. «Tu Gutes und sprich darüber» ist das Vereinsmotto. Die einzelnen Riegenangebote, die entsprechenden Kontaktpersonen sowie aktuelle News und Vereinserfolge können Sie der komplett neu gestalteten und sehr informativen Homepage entnehmen, www.tvlandquart.ch.

Athletik Juniors

Die jungen Athletinnen und Athleten der Athletik Juniors zeigen kantonal wie national immer wieder herausragende

Leistungen. Auf diese sportlichen Erfolge darf der Verein stolz sein. Aktuell ist mit *Friedrich Thöny* sogar ein Vereinsmitglied im nationalen Nachwuchskader. Durch den Einsatz und Ausbildung eigener Trainer hat sich der TVL in den letzten Jahren zu einem namhaften Stützpunkt zur Förderung talentierter Leichtathleten im Kanton Graubünden und Liechtenstein entwickelt. Um auch zukünftig weitere Erfolge feiern zu können, soll dieser Weg, unterstützt durch den Graubündner Turnverband (GRTV), konsequent weitergegangen werden. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, melden Sie sich bei *Michael Holzinger*, Seilbruckstrasse 4 in Landquart, 081 322 42 83.

Faustballriege

Vor drei bis vier Jahren fristete die Faustballriege innerhalb des Turnvereins ein tristes Mauerblümchendasein. Durch stetes Werben nach neuen Mitgliedern und konsequentes Weitertrainieren haben es die Faustballer des Vereins geschafft, die Riege wieder auf eine Grösse anwachsen zu lassen, um meist mit zwei Mannschaften an Meisterschaften im eigenen Kanton und an Turniere im Unterland fahren zu können. Auch die sportlichen Erfolge sind

dabei nicht ausgeblieben. Neben einigen Top-Platzierungen im Unterland holte dieses Jahr der TV Landquart, nach einem Unterbruch von 35 Jahren, den Bündner Meistertitel im Faustball wieder einmal nach Landquart. Wer Lust hat, bei den Faustballern mitzutun, meldet sich bei *Martin Künzler*, Veilchenweg 6 in Landquart, 081 322 19 47.

Aktivriege

Alle jene, welche sich gerne polysportiv betätigen, fühlen sich in der Aktivriege des TVL wohl. Neben Leichtathletik und Fitness kommt auch das Spiel nicht zu kurz. Die Aktivriege nimmt regelmässig an regionalen und interkantonalen Turnfesten teil und betätigt sich da ebenfalls erfolgreich an Wettkämpfen und Einzeldisziplinen. Im Winter stehen vorwiegend Spiele wie Volleyball und Unihockey im Vordergrund. Als Höhepunkte steht die Teilnahme an den Volleyballmeisterschaften des GRTV und am Plauschturnier in Landquart auf dem Programm. Jung und fit und zwischen 20 und 40 Jahre alt? Dann ab in die Aktivriege des TVL. *Thomas Winkler*, Feldeggweg 9 in Mastrils, 081 322 50 79 gibt Auskunft.

Jugendriege

Der TVL sucht unternehmungslustige Kinder, von der 1. bis zur 9. Klasse, die eine coole Abwechslung zum stressigen Schulalltag suchen. Seit jeher ist der TVL ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche, die sich sportlich betätigen und die Kameradschaft pflegen wollen. Das Training beinhaltet Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik und Spiel. Die Jugi-Unterstufe von der 1. bis zur 4. Klasse trainiert jeden Freitag, die Jugi-Oberstufe, 5. bis 9. Klasse, jeden Montag. Falls dein Interesse geweckt worden ist, dann besuche doch ganz unverbindlich einen der angebotenen Schnuppertage. Mehr Informationen dazu hat *Michael Buchmüller* an der Wältigasse 7 in Mels, 079 704 03 11.

Seniorenriege

Wenn Sie das körperliche Wohlbefinden, die Beweglichkeit und Kräftigung mit altersgerechten, sportlichen Übungen pflegen möchten, dann ist das Angebot der Seniorenriege genau das Richtige für Sie. Die ewig Junggebliebenen des TV Landquart treffen sich wöchentlich zu den Übungsstunden und pflegen danach auch das gesellige Wohl. Zudem wird mit verschiedenen Anlässen ein angenehmes gesellschaftliches Umfeld geschaffen. Möchten Sie noch etwas erleben? Dann sind Sie bei der Seniorenriege an der richtigen Adresse. Kontaktperson ist *Niklaus Adank* an der Vilanstrasse 7, Landquart, 081 322 31 32.

Andy Tinner

SPITEX

Mahlzeitendienst

Gerade für ältere und pflegebedürftige Menschen ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung ausgesprochen wichtig. Sie trägt zum allgemeinen Wohlbefinden ebenso bei wie zur Genesung bei Krankheiten. Der Mahlzeitendienst der Spitex bringt Klienten, die sich keine Mahlzeit mehr zubereiten können oder nicht mehr mobil sind, eine warme Mahlzeit nach Hause. Die Mahlzeiten werden im Alters- und Pflegeheim Neugut zubereitet und täglich zwischen 11.00 bis 12.00 Uhr in speziellen Wärmebehältern nach Hause geliefert. Auf Wünsche wie einzelne Tage, Menge, mit oder ohne Fleisch, Suppe, Salat, Diätkost, wird Rücksicht genommen. Der Preis für ein Mittagessen ist 13.50 Franken, Stand 2009. Gerne beraten Sie die Mitarbeiterinnen der Spitex, rufen Sie doch an.

Der Mahlzeitendienst ist eine sehr wichtige Spitex-Aufgabe, bei der es

nicht nur darum geht, dass der Klient eine Mahlzeit bekommt, vielmehr hat der Dienst auch eine soziale und präventive Funktion. Durch den täglichen Kontakt können beispielsweise gesundheitliche Störungen rechtzeitig festgestellt werden. Die freiwilligen Fahrer haben dabei eine wichtige Funktion – ohne sie wäre der Mahlzeitendienst nicht möglich. Als Dank und Anerkennung ihrer Arbeit für den Mahlzeitendienst werden sie und die Organisatoren des Fahrdienstes von der Spitex zu einem gemütlichen Beisammensein und Nachtessen eingeladen. Zudem gibt es eine Kilometerentschädigung für die gefahrenen Kilometer.

Für die Fahrer ist es eine grosse Herausforderung, der sie aber mit Elan und Freude gegenüberstehen. Damit der Dienst für die Bewohner und Bewohnerinnen der Gemeinden weiter ausgeführt werden kann, sind die Fahrer um jede Hilfe sehr froh und dankbar.

Haben Sie Interesse, den Mahlzeitendienst und seine Crew zu unterstützen?

Haben Sie Zeit und Lust, eine interessante Tätigkeit im sozialen Interesse auszuführen? Haben Sie ein eigenes Auto? Dann melden Sie sich doch bei den Organisatorinnen des Fahrdienstes. Jede Unterstützung ist willkommen. Übrigens müssen Sie nicht unbedingt «Senior oder Seniorin» sein, um die Mahlzeitenfahrer zu unterstützen. Das Alter spielt keine Rolle. Kontakt über *Lilli Dobson*, Telefon 081 322 25 40 oder über die Spitex Igis Landquart Mastrils, Telefon 081 322 82 00.

Die Fahrer im Jahre 2009 sind *Nikolaus Adank, Josef Bergamin, Kurt Engeli, Hans Flütsch, Hanspeter Frey, Hansjakob Gabathuler, Toni Gähwiler, Peter Manser, Anton Meile, Johann Margreth, Hans Pein, Christian Riedi* und *Rudolf Weyermann*.

Der Fahrdienst (Senioren helfen Senioren) wird von *Margrith Bergamin, Agnes Buchmann, Lilli Dobson* und *Maria Nigg* organisiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Fahrer und die Organisatorinnen. Ihr unermüdlicher,

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 70 Franken.



Frage: Wo steht dieser Brunnen?

Senden Sie Ihre Antwort bis spätestens 1. Februar 2010 auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an *redaktion.forum@igis.ch*

Auflösung des letzten Rätsels: Neugut, Espresso; Uehli, Eiertätschrank, Sparbüx, Elektrizität, Rüti, Schaniel, Eichen, Tennisclub, Zyznowski, Tankanlage, Abbruch, Luxwiesenstrasse, Taxi, Elektrovelo, Sportshop

Lösungswort: NEUES ERSETZT ALTES

Gewinner: Adrian Schüpbach, Kirchbühlweg 26, 7206 Igis



Michael Widrig, Rahel von Känel, Alejandra Trippel, Brigitta Rüdiger (v.l.n.r.)

freundlicher und herzlicher Einsatz werden sehr geschätzt.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an das Küchenteam des Neuguts, welches die köstlichen Mahlzeiten tagtäglich zubereitet und an das Verwaltungsteam um Herrn und Frau *Sciu-chetti*. Es ist eine sehr angenehme, flexible Zusammenarbeit.

Rückblick Herbstmarkt 2009

Die Spitex hat am Herbstmarkt vom 5. September in Landquart aktiv teilgenommen. Es war ein interessanter Tag mit vielen netten, freundlichen und aufmerksamen Begegnungen.

Homepage

Die Zeit bringt es mit sich, der Computer und die damit verbundenen Informationsbeschaffungen schreiten immer weiter voran. Auch die Spitex möchte hier ihre Präsenz zeigen. Ab dem 1. Januar 2010 ist eine eigene Homepage aufgeschaltet. Dort ersehen Sie die wichtigsten Dienstleistungen und Informationen der Spitex. Unter der Adresse www.spitexilm.ch werden Sie fündig. Schauen Sie hinein.

Michael Widrig

KIRCHGEMEINDEN

Ökumenische Adventsfeier

Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde laden herzlich zu einer Adventsfeier ein. Sie findet am Sonntag, 13. Dezember, um 17 Uhr im katholischen Pfarreizentrum in Landquart statt. Jugendliche des Kinder- und Jugendtheaters Zapperlot spielen unter der Leitung von *Helena Coiro Schwarz* in der Adventsfeier das Stück «Engelsfedern».

Zum Inhalt des Stückes: Die Wurzelkinder sind gerade dabei, sich auf Weihnachten vorzubereiten, als sie beobachten, wie ein Engel vom Himmel stürzt. Sofort eilen sie zu Hilfe... wie es dann weitergeht, wird an dieser Stelle nicht verraten – wer es wissen will, kommt einfach an die Adventsfeier. Zum Abschluss sind alle zu Kuchen und Getränk im Foyer eingeladen. Die ganze Adventsfeier dauert etwa eine Stunde, der Eintritt ist frei.

Das Vorbereitungsteam der beiden Kirchgemeinden, *Margrit Kalberer*,

Helena Coiro Schwarz, Roman Schenk, Markus Stock und Johannes Kuoni freut sich, mit Kindern, Eltern und anderen Gemeindemitgliedern an diesem Anlass Advent zu feiern.

Krippenspiel

Im Familiengottesdienst in Landquart am Heiligabend soll auch in diesem Jahr wieder ein einfaches Krippenspiel aufgeführt werden. Damit dies möglich ist, werden Kinder gesucht, Jugendliche, Frauen und Männer, die dabei vor oder hinter den Kulissen mitwirken – als «SchauspielerIn», KulissenmalerIn, als «RequisiteurIn», BeleuchterIn, Souffleuse oder Souffleur – es gibt bestimmt für alle Interessierten eine passende Aufgabe. Das Stück steht noch nicht fest – das wird jeweils mit den Interessierten zusammen am ersten Treffen ausgewählt und dann den Möglichkeiten entsprechend gestaltet. Geprobt wird an etwa vier bis fünf Samstagvormittagen im November und Dezember.

Am Donnerstagabend, 12. November, fand um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus in der Gemeindestube im ersten Stock ein erstes Treffen mit all denjenigen statt, die gerne am Krippenspiel mitmachen möchten. Andere Interessierte, die am Krippenspiel mitmachen wollen, melden sich bei Sozialdiakon *Johannes Kuoni*, johannes.kuoni@igis-landquart-ref.ch oder Telefon 081 330 84 50.

Lebensberatung

Im nächsten Jahr schliesst Sozialdiakon Johannes Kuoni den theoretischen Teil der Ausbildung als Lebensberater/beratender Seelsorger beim bcb (Bildungszentrum für christliche Begleitung und Beratung) ab. Für Gespräche in schwierigen Lebenssituationen standen und stehen Pfarrer und Sozialdiakone jederzeit zur Verfügung. Manchmal braucht es aber, um sich neu zu orientieren und einen schwierigen

Lebensabschnitt zu meistern, nicht nur eine gute seelsorgerische Begleitung, sondern eine Beratung mit den entsprechenden beraterischen Instrumenten und Kenntnissen.

Sozialdiakon Johannes Kuoni bietet ab Herbst 2009 deshalb neu im Kirchgemeindehaus in Landquart Lebensberatung in herausfordernden Lebenssituationen an. Mögliche Themen für eine Beratung sind: Lebenskrisen und Umgang mit belastenden Situationen, Stress und Überforderung in Beruf, Familie, Partnerschaft, Schule, depressive Verstimmung, Arbeit am Selbstwert, Neuorientierungssituationen, Arbeit an problematischen Verhaltensmustern, Umgang mit Verlust und Trauer, Glaubenskrisen sowie drohendes Burnout. Die Beratungen orientieren sich an christlichen Werten, sind aber für alle offen. Ein unverbindliches Erstgespräch ist kostenlos, für weiterführende Beratungen wird ein Honorar vereinbart. Aus finanziellen Gründen muss aber niemand auf Beratung verzichten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Sozialdiakon Johannes Kuoni, Rheinstrasse 2, 7302 Landquart, Telefon 081 330 84 50, johannes.kuoni@igis-landquart-ref.ch oder auf der Homepage der Kirchgemeinde unter Seelsorge und Lebensberatung: www.igis-landquart-ref.ch.

Johannes Kuoni

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 1. Februar 2010.

VERANSTALTUNGEN

DEZEMBER

1.	Weihnachtsfeier mit Anmeldung	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
2.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
3.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
4.	Adventstanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
6.	Adventsfenster mit Geschichte	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
6.	Weihnachtsmarkt	Bahnhofplatz	HGVL und Umgebung
6.	Sonntagsverkauf	Bahnhof-/Schulstrasse	HGVL und Umgebung
7.	Gschichta us dr Schatzkischta	Bibliothek im Forum	Bibliothek
7.	Mütter- und Väterberatung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
7.	Adventstanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
10.	Roratgottesdienst/Frühstück	Pfarrkirche/Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
10.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
11.	Adventstanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.	Adventsfeier	Kath. Pfarreizentrum	Kirchgemeinden
13.	Adventsfenster mit Geschichte	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
13.	SeniorInnen-Treff, Adventsfeier	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
13.	3. Weihnachtskonzert	Lärchensaal Zizers	MSLU
14.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
14.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
15.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Gymnastik für Frauen	Turnhalle, Schulhaus Igis	Frauenverein Igis
18.	100 Jahre Benny Goodman	Konzert, Forum im Ried	
19.	Gessler Zwillinge	Forum im Ried	
20.	Furbaz, Konzert	Forum im Ried	
20.	Adventsfenster mit Geschichte	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde

JANUAR

6.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
7.	Spiel-Nachmittag	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
9.	VSV Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	VSV Graubünden
11.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
14.	SeniorInnen-Treff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
19.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
21.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
23.	Fasnachtsumzug	Zentrum Landquart	
28.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde

FEBRUAR

1.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
3.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
4.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
4.	Lotto	Kath. Pfarreizentrum	60er-Club
5.	Konzert «Stress»	Forum im Ried	
6.	Frauentreff	Aktivtag	Kath. Frauenbund
10.	Volltreffer	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
11.	SeniorInnen-Treff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
11.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
16.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
18.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie Evang. Gemeinde

MÄRZ

3.	Taizé-Gebet	Ref. Kirche Landquart	Evang. Kirchgemeinde
4.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
5.	Weltgebetstag «Kamerun»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
8.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
11.	Ehe-Kurs	Gartenstrasse 12	Freie evang. Gemeinde
13.	Kabarett mit SimonENZler	Forum im Ried	
16.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
18.	Frauentreff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
18.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Kath. Pfarreizentrum/Annahme	Kath. Frauenbund
19.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Kath. Pfarreizentrum/Verkauf	Kath. Frauenbund
30.	Ostertanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
30.	«Night of the Dance»	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.